

„Königsfenster“ des Bopparder Templerhauses und die höchsten Glockenturmfenster der Sankt Severus Basilika

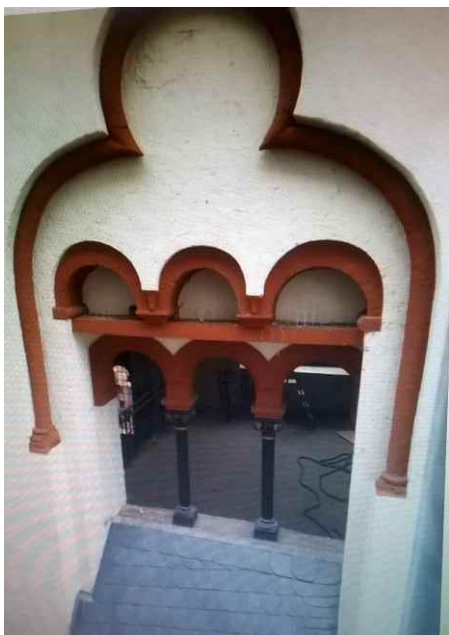
von Paul Dolan

Uns kommt Gänsehaut, wenn wir daran denken, dass Generationen von Boppardern diese anspruchsvollen, reichen Fenster der Nordseite des Templerhauses nicht kannten. Sie sind nicht in die Zeit des Mittelalters versetzt worden, um die Spiritualität des Templerhauses mit seiner architektonischen Schönheit aufzufangen.

Mit dem Bau der Häuserreihe zwischen Rheinufer und dem Templerhaus im 15. oder 16. Jh. verloren die Fenster zur Nordseite ihren Zweck. Sie wurden zugemauert und vergessen, so wie der Haupteingang zum Templerhaus - das schönste und älteste Haus in Boppard.

Erst als Valentino P. Ed. Pankowski anfang im Jahre 2018 das alte Gebäude zu restaurieren, legte er in sachkundiger Detailarbeit das frei, was so lange verborgen geblieben war. Dort schlummerte die Prachtfassade eines königlichen Fensters. Prachtvoll mit schwarzen Marmorsäulen und vergoldeten Ornamenten versehen, nimmt uns das Fenster den Atem. Hat der Deutsche König Richard von Cornwall hier gestanden, als er seine Flotte am Rheinufer betrachtete? Hat er von hier aus den herrlichen Blick auf den Rhein genossen? Im Templerhaus wurde er von seinen Tempelrittern beschützt, die ihn und seinen Bruder, König Henry III von England, ständig begleiteten und berieten.

Zitat aus dem Gutachten des Bauhistorikers Lorenz Frank, Mainz: „Boppards Templerhaus wurde seit der Entstehung, Anfang der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts (ca. 1220), mehrfach umgebaut. Den ältesten Bestand des Gebäudekomplexes stellen die Nord-, West- und Süd Mauer des Gebäudes dar. Ursprünglich war das Gebäude alleinstehend. Der Haupteingang war an der Nordseite zum Rhein. Aufgrund der reichen Fensterformen, insbesondere an der dem Rhein zugewandten Nordfassade, ist das Ursprungsgebäude als sehr repräsentativ zu bezeichnen. Es gehört damit zu den anspruchsvollsten und zu den besten erhaltenen spätromanischen Gebäuden in den Rheinlanden.“¹



„Königsfenster“, Nordseite, in Boppards Templerhaus im dritten Stock.

Wortschöpfung: Spätromanik:

Die Bezeichnung *romanesque* wurde erstmals im Jahre 1818 vom französischen Gelehrten Charles de Gerville (1769–1853) für den Rundbogenstil verwendet und bereits 1819 in England von William Gunn eingesetzt. Der Begriff wurde als Hinweis auf die Verwandtschaft zur römischen Architektur gewählt, von der Rundbogen, Pfeiler, Säulen und Gewölbebau übernommen waren. Er ist analog zum Begriff der „romantischen Sprachen“ gebildet, der die im Mittelalter aus der römisch-lateinischen Sprache hervorgehenden Volkssprachen bezeichnet.²

Was ist Spätromanik?

Die Spätromanik zeichnet sich durch Vielseitigkeit von Baukörpern und Innenräumen aus, die mit großer Zierfreude gebaut wurden. Eine besonders reiche Bautätigkeit entfaltete sich an Rhein und Maas. Analog zu den französischen Bauten wurden verstärkt Doppelturmfassaden gebaut (wie Boppards Sankt Severus Basilika). Die Spätromanik begann in verschiedenen Regionen Europas zu unterschiedlicher Zeit. Im Burgund kann man als Anfang die Grundsteinlegung der dritten Abteikirche von Cluny im Jahr 1088 ansetzen (die zeitlich betrachtet noch der Hochromanik angehört), denn hier wurden hinter weiterhin romanischen Fassaden erstmals im christlichen Abendland Innenräume spitzbogig überwölbt, Mittelschiff und Querschiffe mit Spitztonnen, Seitenräume mit spitzen Kreuzgratgewölben. Diese Bauweise fand nicht nur im Burgund selber Nachahmung, sondern auch in Italien, so in der Abtei Fossa Nova. Spätromanische Bauten in Deutschland wurden typischerweise nach dem Beginn der Gotik in Frankreich errichtet, in der Fassadengestaltung hielt man an romanischen Formen fest, aber für die Überwölbung der Innenräume verwendete man die neu entwickelten Rippengewölbe der Gotik, Kreuzrippengewölbe nach Pariser oder Domikal-Gewölbe nach angevinischem Vorbild.³

Christliche Symbolik im Templerhaus

Die Geheimnisse, die Tempelritter verwendeten, um das ihnen anvertraute Vermögen von Pilgern, die ins Heilige Land im Mittelalter reisen wollten, zu beschützen, sind z.T. noch heute ein Rätsel. Zeichen der biblischen Inspiration vom Tempel Salomon in Jerusalem, findet man um die Tür zu dem Eingang des Taufbeckens in Boppards Basilika Sankt Severus mit den „lombardischen Säulen“ (Knotensäule).

Sankt Severus und das Templerhaus sind annähernd zum gleichen Zeitpunkt gebaut worden. Die Templer verwendeten Latein. Mit dem neuen Wissen gewonnen durch die Übersetzung der antiken Klassiker aus arabisch ins Latein, lernten sie Codes und verschlüsselte Zahlen u.a. aus der Bibel und der Kabbala, um ihre geheimsten Erkenntnisse zu bewahren. Es wird behauptet, dass die Freimaurer die Nachfahren der Templer sind. Viele Gründer der USA waren Freimaurer, die das alte Wissen in die Neue Welt mitnahmen. Tatsächlich sind viele Ähnlichkeiten zwischen Templern und den Freimaurern erkennbar.

Spezialisten der Kirchensymbolik und Symbolik der christlichen Theologie betrachten die Zahl Drei als symbolisch für die Dreifaltigkeit. Die Symbolik der obersten Fenster in der Sankt Severus Basilika und im obersten Stockwerk des Templerhauses sind also christliche Symbolik für den Vater, Sohn und dem Heiligen Geist.

Im Templerhaus, dem „Königsfenster“, wird die Dreifaltigkeit nicht nur einmal, sondern sogar drei Mal wiederholt: Drei Bögen über dem innersten Fenster, gestützt durch zwei schwarze Marmorsäulen. Über sie werden die drei Bogen erneut ausgeführt. Das Fensterkomplex besteht außerdem noch aus drei Ebenen oder Schichten, die wiederum alle samt von einer allmächtigen himmlischen Wolke umrahmt werden. Außerordentlich sind die zwei Säulen, die die drei Bogen stützen. Diese Konstruktion sieht man selten; wird aber in der Basilika Sankt Severus und im Templerhaus ausgeführt.

Obwohl die obersten Fenster im Sankt Severus Glockenturm nicht so detailliert ausgeführt wurden, ist die Form sonst identisch mit dem „Königsfenster“ des Templerhauses. Bopparder können glücklich über die Entdeckung dieses historischen Elements der Stadtgeschichte sein.

Beispiele Spätromanischer Rundfenster und Architektur findet man heute überall in Europa, allen voran in Boppards Sankt Severus Basilika und noch in:

- San Martinin Frómista, Leon, Spanien;
- Haus Overstolz, Köln
- St.-Trinité, Caen, Normandie
- Dom zu Worms
- St. Ignaz-Kirche, Mainz (Templerkirche)
- Templerkapelle zu Hof Inben i.d.N.
- Bad Kreuznach
- St. Laurances Church, Bradford on Avon, GB
- Dom zu Trier mit den Zwerggalerie
- St.-Croix, Bordeaux, Frankreich
- Kathedral von Norwich, England
- St. Aposteln mit den drei Konchen, Köln
- Basilica Saint-Denis, Paris
- Notre-Dame-la-Grande, Poitiers, Frankreich
- St.-Étienne, Caen, Frankreich
- Kathedral Peterborough, England
- Templar Kirche, Tomar, Portugal

Fußnote

1. Der historische Bauforscher Lorenz Frank, Frank & Mielke, Mainz, schilderte das Templerhaus in seiner Expertise vom Mai 2019. Der Auftrag für sein Gutachten wurde ihm vom Valentino Pankowski erteilt.

^{2/3}. Wikipedia: Romanik und Spätromanik

Copyright, Paul Dolan, Boppard/Rhein, 30.03.2020



Ostseite Glockenturm von St. Severus, das oberste Fenster ähnelt dem Templerhaus-Fenster.